

**Dies ist eine Information an alle Teilnehmer und Interessenten unserer Veranstaltung vom 23. Juli in Schwerin**

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Veranstaltung war zwar mit nur 20 Teilnehmern nicht gerade zufriedenstellend besucht (auch etliche ursprünglich angemeldete waren aus verschiedenen einsichtigen Gründen verhindert), dürfte aber für die Anwesenden als reger wie anregender Gedanken- und Erfahrungsaustausch positiv im Gedächtnis bleiben. Grundsätzlich wurde unser Vorhaben als äußerst lobens- und nachahmenswert eingeschätzt, und wir hofften und hoffen natürlich weiterhin, dass auch anderswo (in unserem und anderen Bundesländern) sich Menschen finden, die die Initiative für ähnliche Aktivitäten ergreifen, um Hilfe für andere, die in Not geraten sind, oder für sich selbst im Sinne der "Selbsthilfe" zu organisieren. Dass wir als die Partei **dieBasis** hier in Westmecklenburg die Nöte aller Menschen ernst nehmen, in die sie der "Corona-Wahnsinn" der Regierenden getrieben hat, und dass wir der tiefen Spaltung unserer Gesellschaft entgegenwirken wollen, konnten wir also neuerlich deutlich machen.

Obwohl es uns trotz vielfältiger Bemühungen nicht gelungen war, einen für unser Thema kompetenten Mediziner oder Wissenschaftler an den Tisch zu bekommen, konnte Kompetenz durch die Vorstellung eines mir dankenswerterweise von einer verhinderten Ärztin empfohlenen Buches eingebracht werden: **POST VAKZIN SYNDROM - Handbuch für Geschädigte der Corona-Impfung** von Florian Schilling. Der Autor wurde von mir kontaktiert, gab unserem Anliegen geistig aus der Ferne (arbeitet in München) volle Unterstützung, war aber aus praktischen Gründen nicht in der Lage, hier dabei zu sein. Dieses Buch findet man im Buchhandel, beispielsweise bei Thalia (ab 35,-), und es ist jedem dringend zu empfehlen, der sich als Betroffener empfindet, und auch besonders denjenigen, die als "Ungeimpfte" oder auch schon Geimpfte einem anhaltenden Impfdruck ausgesetzt sind!

Medizinische Fachkompetenz und vor allem viel Erfahrung aus der gegenwärtigen Praxis wurde trotzdem durch etliche Teilnehmer aus dem entsprechenden beruflichen Umfeld eingebracht. Alle Erfahrungsberichte bestätigten das überdeutliche Ausmaß erheblicher Nebenwirkungen und Schäden, die auf die Corona-Impfungen zurückzuführen sind. Gleichzeitig konnte von allen Seiten bestätigt werden, dass die Masse der betroffenen Menschen bisher den Zusammenhang ihrer Leiden mit jenen geradezu ausschließt, ausschließen will... Hier offenbart sich ganz offensichtlich ein weiteres Momentum der nun mehr als zwei Jahre andauernden "kollektiven Angststörung". So war unter den Teilnehmern am Samstag auch nur eine Person, die sich als Geschädigte offenbarte und ihren eigenen Fall schilderte, der in seiner Tragik allerdings großen und wichtigen Eindruck hinterließ. Es wird sich zeigen, ob es ihr gelingt, in ihrem räumlich nahen Lebensumfeld die Menschen zu finden, mit denen sich eine Selbsthilfegruppe aufbauen lässt.

Solches anzuregen war ja auch das Kernstück unserer Zielvorstellungen für die Veranstaltung selbst, und es ist allen deutlich geworden, dass solches nur auf lokaler bzw. kommunaler Ebene wachsen kann und Sinn macht, auf der Basis persönlicher Initiativen. Wozu im Übrigen auch Autor Florian Schilling in seinem o. g. Buch ausdrücklich rät und Mut macht!

Juristische Kompetenz hatten wir am Tisch: Rechtsanwältin Antonia Fischer (Hafenanwälte) aus Berlin schilderte den rechtlichen Rahmen und die Möglichkeiten, Ansprüche betroffener Impfgeschädigter geltend zu machen und klärte über die Unterschiede zwischen ärztlicher Haftung und Staatshaftung auf. Wer ist der Gegner bei eventuellen Klageverfahren? Hier können sowohl Arzneimittelgesetz, das BGB, das Grundgesetz (Artikel 34) aber auch natürlich das Infektionsschutzgesetz (§ 60) eine Rolle spielen. Die Staatshaftung dürfte das naheliegendste, anzustrebende Ziel bei etwaigen Entschädigungsklagen sein. Als wichtige Information dazu gab sie zur Kenntnis, dass es auf beantragte Prozesskostenbeihilfen bei medizinrechtlichen Fällen keine abschlägigen Bescheide gibt! Weiterhin verwies Frau Fischer darauf, dass es bei den Ländern Antragsportale gibt (Internet), wo Entschädigungen von Betroffenen selbst beantragt werden können. Für Mecklenburg-Vorpommern ist darauf bereits auf einem Flyer unseres Bezirksverbandes zu den "Impfnebenwirkungen" die entsprechende Adresse abgedruckt. Die beiden Seiten finden Sie im Anhang, mit der Markierung auf Seite 2. Jeder Geschädigte sollte unbedingt und sofort, bevor der Klageweg beschritten wird, diese Möglichkeit nutzen!

Noch einmal zusammenfassend für alle Betroffenen:

1. Das Buch von Florian Schilling lesen
2. Antrag auf Entschädigung beim jeweiligen Landesportal stellen
3. Gleichgesinnte Betroffene vor Ort finden und kleine Selbsthilfegruppen bilden

Wir können nur anregen und unterstützen, bleiben gern Ihr Ansprechpartner - aber wirklich helfen können wir direkt leider nicht.

Da ich nicht von allen Teilnehmern und Interessenten eine E-Mail-Adresse habe, bitte ich um Weitergabe dieser Information an die Ihnen vielleicht Bekannten.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen!

Im Auftrag

Ulrich Rudolph